

„Fußstapfen



WEGE UND ZIELE



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Freunde unseres Vereins,

Unsere dritte Ausgabe des Vereinsmagazins „Fußstapfen“ zeigt wieder einmal, wieviel in einem Vereinsjahr passiert. Unter dem Titel „WEGE UND ZIELE“ spannen wir in diesem Jahr einen Bogen von den WEGEN, die unsere Spender finden, um krebserkrankten Kindern und Jugendlichen zu helfen, zu den ZIELEN, die unser Elterverein verfolgt.

In diesem Jahr hat uns die Wirtschaftskrise schwer im Griff. Unsere Initiative bekommt dies unmittelbar durch das schwankende Spendenaufkommen zu spüren. Trotzdem halten uns viele treue Spender die Stange und begleiten uns auch in dieser Zeit. Hinzu kommen neue engagierte Menschen, die Kinder und Familien in dieser besonderen Notlage unterstützen wollen. So beeindruckten uns die Initiatoren unserer Titelstory „Münster-zeigt-Größe“, Daniel Heinen und Mario Zimmermann (mit Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek auf dem Titelbild), mit einem Jahresprojekt, das auf sehr viel Enthusiasmus, Engagement und Hilfsbereitschaft begründet war. Viele Menschen und Unternehmen zogen an einem Strang und realisierten zusammen einen Spendenmarathon der besonderen Art. Manfred Blomberg berichtet auf Seite 4 wie in Münster ein Rekord gebrochen wird. Münster-zeigt-Größe bringt den Verein wieder ins Gespräch.

Das Motto „Wir helfen leben!“ gibt die Richtung vor, die wir bei allen Anschaffungen und personellen Verpflichtungen im Auge behalten. Die Überlegungen, die sich zum Thema „Richtig Gutes tun“ ergeben, kommentiert Herr Prof. Dr. Boos in dieser Fußstapfen-Ausgabe aus einer wissenschaftlich-ethischen Perspektive.

Wir im Vorstand machen uns die Entscheidungen nicht leicht. Es gibt Diskussionsbedarf bei kleinen Projekten (z.B. Anschaffungen oder Therapiereitstunden) genau wie bei finanziell großen Anschaffungen wie dem Zellsorter, einem hochtechnischen Gerät, das Tumorzellen von gesunden Zellen unterscheiden kann und somit bei der Transplantation von Stammzellen für entsprechende Qualität sorgt.

Auch die Zertifizierung der Station war ein großes Jahresthema. Hierbei gaben die Verbesserung der Arbeitssicherheit, der Hygiene und Arzneimittelsicherheit sowie die Optimierung von Arbeitsabläufen den Ausschlag für die finanzielle Unterstützung durch den Verein. Denn auch diese Aspekte kommen durch ihre Umsetzung wieder den betroffenen Kindern und ihren Eltern zugute.

AKTUELLES

Nach der Renovierung des Warteraums auf der Ambulanz haben wir mit Hilfe von zweckgebundenen Spenden jetzt auch das Spielzimmer neu ausgestattet - gemäß den Zertifizierungsrichtlinien mit abwaschbaren und pflegeleichten Oberflächen.

Auch im Elternhaus hat sich einiges getan. Spielkeller, Waschräume und Fahrradkeller waren in einem maroden Zustand mit teils feuchten Wänden. Die Spende des Friseursalons Hülya und die einiger Kirchengemeinden halfen, schiefe Böden zu begradigen, Feuchtigkeit zu beseitigen und ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Im neuen Spielkeller können sich jetzt auch Jugendliche zu einer Kickerpartie treffen.

Im September verstarb nach langer Krankheit das Gründungs- und Vorstandsmitglied Herr H. D. Strotmeyer. Er war von 1986 bis 2002 unser 1. Vorsitzender und hinterläßt einen leeren Platz am „runden Tisch“.

Wir sind auch 2009/2010 auf dem WEG - und verlieren unser ZIEL nicht aus den Augen:

Die Verbesserung der Lebensqualität krebserkrankter Kinder und Jugendlicher - auf der Station und darüber hinaus.

Herzliche Grüße
Christel Hüttemann,
Vorstandsvorsitzende

4	Münster zeigt Größe Ein Erlebnisbericht von M. Blomberg
7	Tue Gutes und Rede darüber Ein Kommentar von Prof. Dr. J. Boos
8	Spendenaktionen
10	Die guten ins Töpfchen Technik - erklärt von Prof. Dr. C. Rössig
11	Wozu ist eine Zertifizierung gut? Frage an Prof. Dr. K. Ehlert
12	Ein Blick auf die Station
13	Kunsttherapie Ein Bericht von A. Niemann
14	Vereinsleben
15	Personalstellen-Finanzierung Vorstand
16	Programm und Anmeldebogen zur HIT-Tagung in Münster
18	Antrag Mitgliedschaft Impressum



von Manfred Blomberg

1 Idee: Lasst uns Größe zeigen!



Ich kann mich noch genau erinnern wie uns Mario Zimmermann im Frühjahr dieses Jahres die „Idee mit der Postkarte“ vorstellte. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte ich mir noch nichts Genaues darunter vorstellen. Die Aktion solle zugunsten des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. sein und einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde beschreiben – so die allgemeine Info.

Die folgende mehrstündige professionelle Präsentation von Mario Zimmermann zieht sich bis spät in die Nacht und lässt mich und meine Frau verblüfft zurück. Diese aufwendige und beeindruckende Aktion ist bereits komplett vorbereitet und wartet nur auf ihre Umsetzung. Wir müssen nur noch „Ja“ sagen.

„Der Schirmherr ist der Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek. Es gibt Grußworte von Bundestagsabgeordneten aus Münster und auch der ärztliche Direktor des UKM, Prof. Dr. N. Röder, ist mit im Boot. Die Reihe der Zusagen, die es bereits gibt, lässt sich fast endlos fortsetzen“, so berichtet uns Mario Zimmermann.

Die Idee und das Konzept sind so grandios, das sie umgesetzt werden müssen! Wir wägen die Risiken für unseren Verein sorgfältig ab. Im schlimmsten Fall gelingt nichts, der Verein bekommt keine Spende und die Initiatoren keine Postkarte. Nach kurzer Bedenkzeit mit dem Vorstand und unserer Vorstandsvorsitzenden geben wir das offizielle „Ok!“ und damit das Startsignal für „Münster zeigt Größe“ (im folgenden MZG genannt).

Diese Aktion, die Mario Zimmermann gemeinsam mit seinem Partner Daniel Heinen initiierte, verfolgt insgesamt drei Ziele:

- 1) Spenden sammeln für den Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. und
- 2) Aufmerksamkeit erregen und die Öffentlichkeit sensibilisieren für die Arbeit des Vereins
- 3) die größte Postkarte der Welt aufstellen und am 19. September 2009 präsentieren.

Der Weltrekord im Guinness Buch der Rekorde war zu dem Zeitpunkt bereits recht alt und ich selbst habe nie vermutet, dass es für die Größe einer Postkarte einen Weltrekord gibt.

Wie funktioniert MZG?

Auf einer extra entworfenen Postkarte kann ein Spender durch seine Unterschrift seine Teilnahme an der Aktion bestätigen und eine Spende von mindestens einem Euro für den Verein eintragen. Diese Unterschrift wird später eingescannt und auf eine überdimensionale Postkarte gedruckt. Mit jeder Unterschrift wächst die Karte. Sponsoren können gegen eine Spende ihr Logo auf der Postkarte platzieren.

Im Laufe der Aktion soll sich so manches ändern. Zunächst einmal gibt es doch einen neuen Weltrekord: Krefeld legt stolze 38 qm vor. Ein weiterer Rekordversuch kündigt sich für August in Berlin an. Hauptsponsor hierbei: die Deutsche Post. Eine echte Herausforderung.

Die Planungen gehen weiter ins Detail: „Soll die Spende durch Bankeinzug oder Überweisung geschehen? Wie funktioniert die Sponsorenakquise? Wie kommen die Postkarten zu den Leuten? Wie das Geld zum Verein? Wie groß muss die Weltrekord-Karte eigentlich sein – und wie werden die Unterschriften darauf gedruckt?“ Und, und, und – Fragen über Fragen.

Es folgt die erste Pressekonferenz beim Regierungspräsidenten Paziorek. Mario Zimmermann stellt das Konzept ausführlich vor. Dann die Überraschung: Der Schirmherr von MZG ist begeistert und möchte die Aktion auf das ganze Münsterland ausdehnen. Er als Dienstherr des Regierungsbezirkes wird dafür Sorge tragen, dass die Postkarten an alle Schulen im Münsterland verteilt werden.

Presse mit uns „an einem Strang ziehen“? Wir werden nicht enttäuscht. Beide Münsteraner Zeitungen beteiligen sich und berichten regelmäßig über den aktuellen Stand der Aktion. Nicht zu vergessen: die wirklich schöne Internetseite, die noch heute zu bewundern ist: www.muenster-zeigt-groesse.de.

Grundgedanke der ganzen Spendenaktion ist und das wird von den beiden Initiatoren immer wieder betont, dass jeder eingegangene Euro ohne Abzüge an den Verein weitergeleitet wird. Mario Zimmermann und Daniel Heinen und alle MZG-Gründungsmitglieder tragen Sorge, dass für wirklich alles Sponsoren gefunden werden, z.B. für den Druck der Postkarten. Wir können einige Druckereien überzeugen, so dass sie den Druck als Spende durchführen. Auch die mit dem Startschuss der Aktion online gestellte Internetseite war eine Spende.

Leider verzögert sich der Druck der vielen Postkarten und die Schulen erhalten sie erst kurz vor den Sommerferien. Daraus ergibt sich zunächst ein sehr zögerlicher Rücklauf und die Spannung auf unserer Seite nimmt weiter zu. Werden wir den Rekord schaffen? Wieder bekommen wir wertvolle Hilfe. Viele Schüler und auch die Initiatoren sind samstags in der Stadt unterwegs und verteilen die Karten an die Bevölkerung - sie machen MZG damit immer bekannter.

Schließlich zeigen auch die Stadtwerke „Größe“ und verteilen die Karten über ihre Kundenzeitung. Auf dem Kreuzviertelfest unterstützen uns die „Domfreunde“ und sorgen für weitere Unterschriften. Die Westfälischen Nachrichten verteilen in ihrer Gesamtauflage Postkarten an



Münster zeigt Größe

Unsere Postkarte für krebskranke Kinder

Nun heißt es schnell reagieren. Die Postkarten werden gedruckt und mit Hilfe der Schulen in Umlauf gebracht. Jeder Schüler im Münsterland bekommt drei Karten, das sind ca. 750.000 Postkarten. Diese Zahl erschreckt mich etwas und ganz so einfach ist es dann auch nicht. Letztendlich werden es sogar 1.500.000 Postkarten.

Dann hat Mario Zimmermann die Idee, die Ärzte über die Ärztekammer mit ins MZG-Boot zu holen – und die Apotheken. Das halten wir schlicht für unmöglich, werden aber - auch zum Erstaunen von Prof. Jürgens - eines Besseren belehrt.

Außerordentlich wichtig ist für MZG natürlich die Öffentlichkeitsarbeit. Wird die ortsansässige





TUE GUTES UND REDE DARÜBER

alle Leser. Schließlich kommen immer mehr Unterschriften zurück und damit mehr Geld auf das Sonderkonto des Vereins.

Das MZG-Team bleibt fleißig: Neue Sponsoren werden gefunden – hauptsächlich aus dem Mittelstand der Region. Viele Helfer engagieren sich im Hintergrund, darunter auch Firmen, die gerne ihren Beitrag leisten, aber nicht in Erscheinung treten wollen. Eine wirklich überwältigende Erfahrung: spontane Hilfsbereitschaft und Unterstützung gibt es, wo wir sie nicht erwartet hatten. Leider fehlt manchmal die Unterstützung, die wir erhofft hatten, oder die uns in Aussicht gestellt worden war. Aber so ist es nun einmal.



Zum Ende der Aktion steigt die (An-) Spannung: Die Postkarte muss gebaut werden. Einige Firmen, die vorher Hilfsbereitschaft signalisiert hatten, wollen davon nichts mehr wissen. In dieser unsicheren Situation spreche ich zufällig mit meinem lieben griechischen Arbeitskollegen Iannis über die Probleme der MZG-Aktion.

Ob er zufällig jemanden kennt, der einen Metallrahmen von circa 60 bis 80 qm für die Postkarte bauen könne? „Na klar!“, kam die Antwort. Sein Freund Sascha aus Emsdetten sagte spontan zu: „Kein Problem, machen wir!“ Die Hesta GmbH aus Emsdetten baut sie dann tatsächlich.

Als die riesige Karte am 18. September abends vor der Lambertikirche zusammengeschraubt werden soll, ist der zugesagte Kran nicht da. Wer springt ein?



Die Feuerwehr! „Kein Problem, machen wir!“. Solche Hilfsbereitschaft ist wirklich bewegend. Es sind unerwartet viele, die uns tatkräftig unterstützen. Mein Arbeitskollege Dominik zum Beispiel. Er ist immer

da, wenn es etwas zu organisieren oder nachts zu bringen, aufzubauen oder abzubauen gibt.

Nicht zu vergessen: unsere Marie Bass im Vereinsbüro, die sich unerschrocken durch diese Aktion und mit hunderten von Bankeinzügen kämpft. Es gibt sie also noch, die Solidarität und die Hilfsbereitschaft!

DAS ERGEBNIS

- Münster bricht den Rekord. Eine mit 81 qm nicht zu übersehende Postkarte mit circa 10.000 Unterschriften und vielen kostbaren Firmenlogos ist jetzt vor der Universitätsklinik Münster fest installiert. Der Rekord aus Berlin konnte überboten werden.
- Stolze 150.000 Euro Spendeneinnahmen für den Verein bringt MZG - außerdem eine enorme Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für den Verein.
- Die Aktion und unser Verein haben jetzt einen Song. MZG wird begleitet von Wolfram Dettki, vom Pathos Tonstudio und Artist for Children mit dem wunderbar passenden Song „Hand in Hand“. Außerdem wurde die Aktion in einem Film aus dem Studio Berlin/Berlin sehr beeindruckend in Szene gesetzt. Zu sehen unter: www.muenster-zeigt-groesse.de



1 MZG-Song "Hand in Hand"

- Eine wunderbares Großevent auf dem Domplatz mit Detlev Jöcker und vielen anderen Künstlern und Beteiligten und eine abschließende Gala mit Versteigerung von Gemälden von Udo Lindenberg und PatientInnen der Station.
- Ein sehr spannender, anstrengender, aufregender und bewegender Sommer liegt hinter mir und hat mir persönlich viele interessante Erfahrungen beschert ... und viele hundert Wasserflaschen mit dem Aufdruck „Münster zeigt Größe“.

Wäre das nicht ein ganz einfaches Motto für „Fußstapfen“? Ein Förderverein engagiert sich, unterstützt eine gute Sache, bedankt sich bei Spendern und wirbt so auch in der Öffentlichkeit um weitere Unterstützung. So einfach könnte es sein – wenn da nicht die Fragen blieben: Was ist denn eigentlich „Gut“ in der Kinderonkologie? Welche Vorstellungen haben wir davon, wer entscheidet das und wer muss das bezahlen? Und reicht es, einfach Gutes zu tun oder müssen wir auch gewichten? Das Beste und Dringlichste zuerst, weniger Wichtiges warten lassen – nie reichen die Spenden für alle dringenden Bedürfnisse und Wünsche.

Krebs bei Kindern behandeln zu können, bedarf zum Glück in einem Land, in dem die effektiven Behandlungsmöglichkeiten für (fast) jedes Kind verfügbar sind, keiner Spenden. Krankenkassen in einem solidarischen Gesundheitssystem sorgen für die Standards, für krebserkrankte Kinder genauso viel oder wenig wie für die vielen anderen von Krankheit betroffenen Menschen.

Heilung von Krebserkrankungen ist aber immer nur möglich, evtl. wahrscheinlich, in keinem Fall jedoch garantiert. Nicht zusätzlich zu schaden, sondern schwerkranken Kindern das Leiden zu erleichtern, sie vor allem nicht noch zusätzlich zu belasten oder gar zu quälen, ihnen einen gangbaren Weg zu bahnen, das sind jedem unmittelbar verständliche Ziele. Sie sind gut, eventuell sogar vorrangig und doch nicht selbstverständlich. Der Verein trägt dem z.B. mit Musik- und Kunsttherapie und sozialpädagogischer Betreuung Rechnung. Auch Nähe von Eltern über das Wohnheim zu ermöglichen, macht das Leben der Kinder erträglicher. Nur, weder das professionellste Trommelsolo noch Eltern am Bett lassen einen Tumor schrumpfen. Wie viele Kinder aber würden die Behandlung ohne psychologische Begleitung, die Nähe ihrer Eltern und den Abbau von Aggressionen nicht durchhalten? Wie viele würden die Kraft für die lange Therapie nicht mehr aufbringen? Diese Hilfe erreicht alle Kinder und ist einfach nicht mehr wegzudenken – nur kostet sie immer zusätzliches Geld.

Erst recht im Umfeld der Knochenmarkstransplantation (KMT). In den Medien, der Werbung und diversen Seifenoperen wird diese Behandlung als eine saubere, moderne und hochtechnisierte Methode dargestellt, die Menschenleben rettet. Für die wirklich betroffenen Kinder aber ist sie einfach ein oft unglaublich harter Weg, eine große Quälerei und zudem kein Heilsversprechen, sondern immer die allerletzte Chance. Jede andere Behandlung und gute Betreuung z.B. durch das Brückenteam wären besser als eine KMT, wenn diese letztlich versagt. Ein Zellsorter aus Fördermitteln wird in der Verantwortung stehen, dieses Wissen um die richtigen Patienten voranzutreiben. Diese Behandlung nur Kindern anzubieten, die dadurch eine klare, hohe Heilungschance bekommen und sie anderen zu ersparen, ist eine wirklich gute Perspektive.

Sind aber solche Forschungsfragen überhaupt Aufgaben eines Fördervereins? Ist es gerecht, in die Qualität eines Krankenhauses zu investieren, wenn in Nachbarländern Medikamente und in der eigenen Stadt Mittel für Schulbücher fehlen? Nein ist es nicht - aber diese Fragen sind auch falsch. Unser Gesundheitssystem stößt bekanntermaßen überall an Grenzen, Forschungsfördermittel sind begrenzt und Umstrukturierungen in Kliniken binden nun einmal Arbeitszeit, die dann woanders fehlt.

Gesundheits- und Forschungsministerien müssen haushalten, sie müssen dabei gerecht sein. Wir können das nur politisch beeinflussen und gemeinsam Ansprüche für unsere Patienten geltend machen.

Kein Förderverein und erst recht kein Spender kann diese Fragen stellen ohne völlig handlungsunfähig zu werden.



Prof. Dr. med. Joachim Boos,
Experimentelle Pädiatrische Onkologie
Arbeitsgebiete: Arzneimittelentwicklung und Entwicklung,
Ethische Fragen der Kinderonkologie,
Beratung zu alternativen Therapieverfahren, Sport bei
Kindern mit Krebserkrankungen

An ihre Spenden hat niemand einen Anspruch, sie wollen nicht Ungerechtigkeit ausgleichen, sondern Not lindern. Freunde und Förderer unterstützen die Kinder in der Klinik aus freien Stücken und einfach aus mitmenschlicher Überzeugung und Wohltätigkeit.

Es ist die Klinik als Empfänger, die für gerechten Einsatz zu sorgen hat. Die kleinen Patienten müssen die Zuwendung erfahren, die die Förderungen ermöglichen sollen und die Spender die Gewissheit, dass ihre Unterstützung in ihrem Sinne eingesetzt wurde. Das aber setzt ein gegenseitiges Verstehen voraus, einen Gedankenaustausch über Probleme und Ziele.

In diesem Sinne trägt Ihre Großzügigkeit und ihre Nachfragen zu unserer Arbeit zu einer guten Kinderonkologie für die betroffenen Kinder bei, in diesem Sinne ermöglicht sie auch Schritte in Neuland, denn auf ausgetretenen Pfaden hinterlässt man keine Fußstapfen. Und in diesem Sinne bleibt dann eine einfache Bitte: Tun Sie weiter Gutes und reden sie drüber, mit ihren Freunden, Familien und Kollegen, aber gerne auch mit uns und dem Förderverein.



Sänger mit Stimme und Herz

Der Chor um Frau Weßling, (1. Reihe, 2.v.l.) selbst betroffene Mutter, erzielte mit einem Konzert rund 1.400 Euro für krebskranke Kinder. Die Chorsänger planen sehr viele Aktionen, um den Verein zu unterstützen, und setzten einige Ideen bereits erfolgreich in die Tat um (mit Versteigerungen, Tag der offenen Tür etc.). Mit ihrem Engagement begeistern sie viele Zuhörer und regen zum Mitmachen an.

Das Vokalensemble 6-Zylinder

ist dem Verein in langjähriger Patenschaft verbunden und erzielte mit Einnahmen aus dem Kindermusical „Der Schweinachtsmann“ und schweinish-guten Gebäckverkauf auch dieses Jahr wieder 3.750 Euro für den Verein. Der obligatorische Antrittsbesuch auf der Station 17 darf nicht fehlen ...



30 Schornsteinfeger radeln

auf ihrer vierten Glückstour im Juni 1000 km mit dem Fahrrad von Berlin nach Bonn. An den Etappenzielen (u.a. Wittstock, Schwerin, Hamburg, Bremen, Osnabrück, Münster, Iserlohn, Troisdorf) übergeben sie vor Ort 14 Elterninitiativen von kinderonkologischen Kliniken jeweils 5000 Euro – so auch vor den Toren von Münster, wo Anette Blomberg und Andrea Niemann das Geld erfreut entgegennehmen. Bezirksschornsteinfeger Jürgen Stricker, selbst betroffener Vater, etablierte die Tour 2006, und findet seitdem viel Unterstützung bei seinen Kollegen. Mit der Tour möchte er sicherstellen, dass das Geld genau dort ankommt, wo es benötigt wird. Über 81.000 Euro Spenden- und Sponsorengelder konnten die beherzten Kaminkehrer bereits sammeln. Der ehemalige Wirtschaftsminister Karl Theodor zu Guttenberg gab in diesem Jahr den Startschuß und sogar Erik Zabel begleitet die glücksbringenden Radsportler ein Stück. Infos unter: www.schornsteinfeger-helfen.de



Der Friseursalon Hülya

feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Inhaberin Hülya Beslendi ermunterte nicht nur ihre Kunden zum Spenden, sondern organisierte ein stimmungsvolles Benefizkonzert im Erbdrostenhof mit der Sopranistin Kirsten Borchard und dem Pianisten Wilhelm Rodenberg. Der Warendorfer Künstler Demir Demiroski stiftete zudem ein Bild, das bei seiner Versteigerung zusätzliche 500 Euro einbrachte.

Auf diese Weise konnte Hülya Beslendi Anette Blomberg vom Verein 2500 Euro überreichen, die vor allem zur Erhaltung des Elternwohnhauses verwendet werden. Das Elternhaus bietet vielen weit angereisten Eltern über die Zeit der Akuttherapie ihrer Kinder eine Unterkunft und zeitweilige Heimat. Zwei Hausdamen und eine Sozialpädagogin kümmern sich um das Wohl der Gäste und Patienten.

SPENDENAKTIONEN

Wir bedanken uns für so viel großartiges Engagement!

Der Sportverein Germania Mauritz

versteigerte einen von der Fußball-Nationalmannschaft signierten Ball, ein DFB-Trikot und ein vom HSV unterschriebenes Trikot, über die sich drei große Fußballfans freuten. Den Erlös von 1750 Euro überreichte Herr Branderhorst (Geschäftsführer) stolz Anette Blomberg und Christel Hüttemann.

Toskana-Freizeit gesichert

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Sparkasse Münsterland-Ost sammelte in den Osterferien Spenden unter ihren Kollegen, um jugendlichen, krebskranken Patienten nach der akuten Therapie eine Rehabilitationsfreizeit in die Toskana zu ermöglichen. 2500 Euro kamen zusammen - und Wasserbälle und Schwimmtiere als Zugabe.

Stadtwerker zeigen Größe

Die Stadtwerke Münster, langjährige Paten unserer Initiative, beteiligten sich spontan an „Münster zeigt Größe“. Sie spendeten 6000 Euro und stellten kostenlose Werbeflächen in ihren Bussen bereit. Die Mitarbeiter der Stadtwerke wollten ebenfalls ihren Beitrag leisten. Die Eintrittsgelder des vorweihnachtlichen Betriebsfestes fließen daher auf das Vereinskonto und kommen direkt der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Münster zugute. Durch diese Spende wird die Gesamtspende der Stadtwerke fast verdoppelt auf über 11.600 Euro.



Die kleine Evelyn trainiert beim Therapiereiten, das für ein Jahr vom Verein als Einzelfallförderung finanziert wird, ihr Selbstvertrauen und Körpergefühl.



Dein Kissen

*Ich will Dein Kissen sein,
auf das Du bettest Dein müdes Haupt.
Mit lieblichen Träumen wird es Dir danken
und Dich durch die dunkle Nacht begleiten.*

*Ich will Dein Kissen sein,
das Dich vor Sorgen und Ängsten
beschützt.
Trage es wie einen sicheren Mantel
um alles Übel dieser Welt abzuwehren.*

*Ich will Dein Kissen sein,
das Du manches Mal so zärtlich streichelst,
damit die süßen Träume in seinem Inneren
keinen Schaden nehmen.*

*Ich will Dein Kissen sein
in das Du manch bittere Träne hast
vergossen.
Ganz behutsam trocknet es dein Angesicht
und tröstet Dich,
damit Du mutig den neuen Tag beginnen
kannst.*

*Ich will Dein Kissen sein
und Dich morgens zärtlich wecken.
Dann wird es ganz geduldig warten
bis Du Dich abends müde auf ihm
niederlegst.*

(Al-Diin)



DIE GUTEN INS TÖPFCHEN

erklärt von Prof. Dr. C. Rössig

Nachdem Mitte des Jahres 2009 das seit über 10 Jahren in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie verwendete Gerät zur Zellsortierung ausgemustert werden musste, verfügt die Klinik dank großzügiger Finanzierung durch den Verein zur Förderung krebskranker Kinder und den KMT-Freundeskreis heute über ein neues Gerät: einen sog. „Cellsorter“.

Was ist ein Zellsortierungsgerät?

Diese Geräte zählen und sortieren Zellen mit hoher Geschwindigkeit und erlauben damit eine gezielte Aufreinigung bestimmter Zellpopulationen. Etwa 10.000 Zellen pro Sekunde jagen einzeln und umhüllt von einem Flüssigkeitsstrom durch die Düse des Sortiergeräts.

Dabei passieren sie bis zu drei Laserstrahlen, die die Erkennung der Zelle anhand bestimmter Oberflächenmarker erlauben. Abgelenkt von einem elektrischen Feld landen die Zellen schließlich punktgenau in sterilen Zellkulturröhrchen. Diese anspruchsvolle Technologie erklärt den hohen Preis aller erwerbbarer Zellsortierungsgeräte.

Die Methodik der Zellsortierung ist von zentraler Bedeutung für zahlreiche Projekte der Grundlagen- und angewandten Forschung und ist bereits in die klinische Routine eingegangen. Einsatzgebiete sind z.B. folgende:



- Tumorzellen können von gesunden Zellen unterschieden und aus dem Blut herausfiltriert werden. Diese Methode wird angewandt, um bei der Transplantation von Stammzellen nach Hochdosistherapie zu gewährleisten, dass dem Patienten keine Tumorzellen zurückgegeben werden.

- Auch für viele Forschungsprojekte ist es notwendig, Tumorzellen gezielt zu isolieren, um ihr biologisches Verhalten im Labor zu untersuchen. Die Methode erlaubt in einigen Fällen sogar eine

Aufreinigung der Stammzellen der Tumorerkrankung, von denen das bösartige Wachstum unterhalten wird und Rückfälle ihren Ausgang nehmen. Von der genauen Untersuchung dieser Zellen im direkten Vergleich mit den weniger potenten Zellen des Tumors erwartet man wichtige Rückschlüsse auf die Entwicklung der Krankheit sowie mögliche therapeutische Interventionen.

- Im Rahmen der Entwicklung neuer Strategien der Immuntherapie von Krebserkrankungen werden verschiedene Abwehrzellen aus dem Blut aufgereinigt und hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur gezielten Vernichtung von Tumorzellen untersucht.
- Zellen, die mit dem Ziel einer therapeutischen Anwendung genetisch manipuliert wurden, können von anderen Zellen getrennt und auf diese Weise angereichert werden.

Mit der Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte wird erwartet, dass die Auslastung des Geräts in den folgenden Jahren weiter ansteigen wird.

WOZU IST EINE ZERTIFIZIERUNG GUT?

beantwortet Prof. Dr. K. Ehlert

Im Dezember 2008 unterzog sich die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Heribert Jürgens der externen Qualitätsprüfung, einem sog. Audit, durch den TÜV Rheinland und hat den Erhalt des Zertifikates nach der DIN EN ISO gefeiert.

Was bedeutet dieses Zertifikat für unsere Klinik? Hierbei gilt: Der Weg ist das Ziel.

Unter Führung durch die QM-Beauftragten, Dr. Karoline Ehlert und Maja Mischke, sowie das QM-Team hat die Klinik u.a. an Fragen zur Arzneimittelsicherheit, zur Hygiene und Arbeitssicherheit gearbeitet, hat Schulungen durchgeführt und auch erhalten (z.B. Brandschutz, Umgang mit Zytostatika), Standards zu Diagnostik und Therapie erarbeitet bzw. verbessert, Zuständigkeiten innerhalb der Klinik definiert und Ziele für unsere weitere Arbeit definiert.



Viele Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände mussten neu angeschafft werden, weil sie vor allem den hygienischen Anforderungen nicht mehr genügten. Trotz der damit verbundenen Kosten dienen sie letztendlich der Sicherheit und dem Wohlbefinden unserer kleinen und großen Patienten. Obwohl mit der Einrichtung und jetzt dem Erhalt des Qualitätsmanagement-Systems viel Arbeit verbunden war und ist, hat die Akzeptanz der Veränderungen in den letzten beiden Jahren erkennbar zugenommen. Lob für diese Entwicklung wird der Klinik nicht nur durch die Prüferinnen des TÜV Rheinland gezollt, sondern auch innerhalb der Uniklinik durch das Zentrale Qualitäts- und Risikomanagement. Diese Abteilung untersteht dem ärztlichen Direktor, Prof. Dr. Röder.

Als nach der DIN EN ISO-zertifizierte Klinik haben wir mittlerweile auch eine Vorbildfunktion innerhalb des Universitätsklinikums Münster und auch innerhalb der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie in Deutschland eingenommen. Darf man sich auf diesen Lorbeeren jetzt ausruhen?

Nein, denn der Besitz des Qualitäts-Zertifikates muß jedes Jahr neu verdient werden und ist an das erfolgreiche Bestehen von Überwachungs-Audits gebunden. Am 3. November 2009 standen die kinder-onkologische und -hämatologische Station 17A West, die Ambulanz und Tagesklinik 15A West sowie die KMT-Station im Zentrum dieses Audits. Geprüft wurden nicht nur die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften, sondern auch das Wissen der Mitarbeiter, die Beachtung von abteilungsspezifischen Standards in Diagnostik und Therapie sowie Kenntnisse zur Qualitätspolitik und zu den Zielen, die sich die Klinik gesetzt hat. Die Audit-Leiterinnen des TÜV Rheinland, Anette Gerstner und Susanna Weber, haben ohne jegliche Einschränkungen die Gültigkeit des Qualitätszertifikates bestätigt.

Der 3. November 2009 reiht sich mittlerweile in eine ganze Reihe von Ereignissen ein, die mit der Errichtung und der Aufrechterhaltung eines Qualitätsmanagement-Systems in unserer Klinik verbunden sind:

- April 2007: Prüfung des Stammzelltransplantationsbereiches durch JACIE-Inspektoren (JACIE ist ein Akkreditierungsbüro, das an die europäische Fachgesellschaft für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantationen angeschlossen ist);
- Dezember 2007: Verleihung des JACIE-Zertifikates;
- Dezember 2008: Prüfung der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie durch den TÜV Rheinland nach der DIN EN ISO
- Februar 2009: Verleihung des TÜV-Zertifikates;
- November 2009: Bestätigung des TÜV-Zertifikates.

In Deutschland waren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, die Medizinische Klinik A und das Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie die ersten Einrichtungen, die das JACIE-Zertifikat erworben haben; innerhalb des Universitätsklinikums sind wir eine von wenigen Kliniken, die nach der DIN EN ISO zertifiziert sind und ebenso eine von wenigen deutschen kinder-onkologischen Zentren, die diesen Prozess erfolgreich absolviert haben.



Über die erfolgreiche Zertifizierung freuen sich Karin Coerdts (Stationsleitung 17A West/ 15A West) und Sonja Ebmann (Dipl. Sozialpädagogin) im Spielzimmer, dessen Inventar jetzt dank hygienischer Oberflächen wesentlich pflegeleichter ist. Dies hilft Infektionen zu vermeiden.



Durch Spenden finanziert-
vom Verein ermöglicht:
Fachkräfte auf der Station

Kunsttherapie

Ein Bericht von Andrea Niemann

Stefanie Bolwin
Diplom-Sozialpädagogin



Seit Januar 2009 arbeite ich als Sozialpädagogin im Psychosozialen Team der Kinderonkologie des UKM. Als Nachfolgerin von Maria Schenk bin ich Ansprechpartnerin für Eltern und Angehörige von Patienten.

Die Erkrankung eines Kindes stellt für die gesamte Familie eine enorme Belastung dar und beraubt sie ihrer gewohnten Normalität. In Gesprächen stehe ich Eltern und Angehörigen in ihren Fragen, Ängsten und Unsicherheiten begleitend zur Seite. Zusätzlich versuche ich durch Gruppenangebote im Elternhaus und auf der Station eine Auszeit vom Krankenhausalltag zu ermöglichen und den Austausch unter den Angehörigen zu fördern.

In Zukunft werde ich im Elternhaus auch Trauergruppen für Angehörige anbieten.

„Die Angebote sollen Eltern und Angehörigen die Möglichkeit bieten Kräfte zu sammeln und Entlastung zu finden, um somit ihr Kind während der langen Therapiezeit zu unterstützen.“

Nina Stratmann
Dipl. Kunsttherapeutin,
Heilpädagogin



Seit August 2008 bin ich als Kunsttherapeutin in der Kinderonkologie tätig. Durch kreative Beschäftigung versuche ich die Kinder und Jugendlichen vom Klinikalltag abzulenken, ihnen Freude am künstlerischen Gestalten zu vermitteln und Ausdrucksmöglichkeiten zu fördern. Gefühle wie Angst, Wut und Trauer können im kreativen Prozess ausgiert werden, was zur emotionalen Entlastung führt.

Gestalterisches Arbeiten ermöglicht den Kindern und Jugendlichen einen direkten, spontanen Ausdruck von Erfahrungen, Erlebnissen, Wünschen und Vorstellungen für die Zukunft.

Der Krankheitsbewältigungsprozess wird durch das künstlerische Schaffen unterstützt - die Selbstheilungskräfte und das Selbstwertgefühl der Patienten werden gestärkt.

„Kreative Beschäftigung bietet Ausdrucksmöglichkeiten und hilft Inneres nach außen zu kehren - insbesondere dann, wenn Worte fehlen.“

Im kleinen Kunsttherapie-Raum auf der Station 17A, in dem nachmittags auch musiziert wird, hängen neben Instrumenten viele farbenfrohe Leinwände, liebevoll bemalt mit Tieren, Handabdrücken und „abstrakter Kunst“.

Die Kunsttherapeutin Nina Stratmann stellt heute zusammen mit Frieda (18) und Vanessa (16) das Winterbild fertig, das sie schon vorbereitet hat und das den Jahreszeitenzyklus vervollständigen soll. Auf der Station hängen bereits die großen Frühlings-, Sommer- und Herbstleinwände. Ihre strahlenden Farben leuchten um die Wette und verbreiten Fröhlichkeit.

„Was meinst Du, welche Farbe könnten die Engel wohl haben? Wie findest Du sie denn schön?“ Mit dieser Frage leitet Frau Stratmann die kreative Aktion an. Frieda greift nach kurzem Nachdenken zur weißen Farbe und malt los. Vielleicht kommen hinterher noch Verzierungen mit bunten Strasssteinen dazu.

Die Kunsttherapeutin, die zum psychosozialen Team gehört, arbeitet täglich im Kunsttherapie-Raum der Station, aber auch in der Ambulanz der Kinderonkologie. Einmal in der Woche bietet sie ein Gruppenangebot auf der Station oder im Wartezimmer an, an dem alle teilnehmen können, die auf Behandlungen warten oder gerade Lust haben, kreativ zu sein.



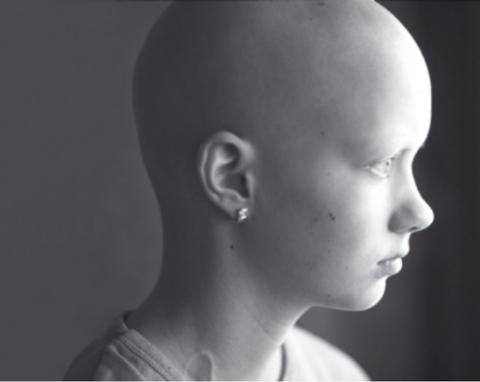
Regelmäßig muss sie hierfür den Bestand an Kunstmaterialien auffrischen und benutzt für den Transport der großen Leinwände den Dienstwagen der Klinik - beides wird aus Spenden über den Verein finanziert. Wie übrigens auch ihre Stelle.

Vanessa arbeitet gern mit anderen Kindern zusammen, die sie auf der Station kennen gelernt hat, macht aber auch gerne Einzelarbeiten. In den Einzelstunden kann Nina Stratmann ganz gezielt und individuell auf einzelne Patienten eingehen. „Wozu hast Du heute Lust? Was tut dir jetzt gut?“ Oft hilft das Malen oder Zeichnen Ängste zu verarbeiten und „etwas für sich zu tun“.

Malen lenkt ab und ist besser als die Stunde mit dem Mathelehrer, der gerade hereinschaut, findet Frieda.

Das nächste Projekt hat die Kunsttherapeutin auch schon in Planung: „Wir werden zum Thema Märchen demnächst malen und auch plastisch arbeiten. Die Märchenskulpturen aus Pappmaché und Bilder zeigen wir dann in einer Ausstellung.“





Wolfgang Köster bei Carmen Nebel

Stars, Musik und Spenden

Am 25. September 2009 feierte die Deutsche Krebshilfe e.V. ihr 35-jähriges Bestehen. Mit einer großen Benefiz-Gala ehrt die Carmen-Nebel-Show einen Tag später in der Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg die Arbeit des Vereins, der sich die Bekämpfung von Krebs zur Aufgabe gemacht hat. Viele Stars beteiligen sich an der TV-Show und rufen dazu auf, die Deutsche Krebshilfe zu unterstützen. Zum musikalischen Staraufgebot zählen Patricia Kaas, Barbara Schöneberger, Andrea Berg, John Miles, Sasha, Howard Carpendale, DJ Ötzi, Mark Medlock, André Rieu & Orchester, Riverdance & die Big Band der Bundeswehr, José Carreras und Pur.

In ihrer Show lässt die Moderatorin Carmen Nebel, die sich auch privat für eine Kinderkrebsklinik in Freiburg engagiert, vom Krebs Betroffene und Angehörige zu Wort kommen und ruft zu Spenden auf, die telefonisch von den prominenten Gästen entgegen genommen werden.

Auch Wolfgang Köster, seit vielen Jahren als Musiktherapeut auf der kideronkologischen Station am UKM tätig, berichtet ausführlich von seinen Erfahrungen mit den kleinen und jugendlichen Patienten und über das wichtige Engagement des Elternvereins, der die Klinik mit vielfältigen medizinischen und psychosozialen Hilfsangeboten unterstützt.

Mit Hilfe einer Live-Schaltung nach Essen wird auch von Sportreporter Werner Hansch und Moderatorin Miriam Pielhau in der Zeche Zollverein fleißig Geld gesammelt. Insgesamt sahen 4,5 Mill. Zuschauer die glamouröse Gala. Schon während der Live-Show wurden mehr als 3,8 Mill. Euro gespendet.



Elternverein als Sponsor bei der HIT-Tagung

Am 5. und 6. März 2010 findet die Tagung des bundesweiten Behandlungsnetzwerkes HIT in Münster (Fürstenberghaus am Domplatz) statt.

Die Studientagung besteht aus einem Experten- und einem Patiententreffen. d.h. parallel zum wissenschaftlichen Programm (unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. med. M. Frühwald, Dr. med. G. Calaminus, PD Dr. med. R. Sträter, Dipl. Psych. A. Wiener) verlaufen Vorträge und Workshops für PatientInnen und Angehörige. Das übergeordnete Thema ist „Schule und Ausbildung nach der Therapie“. Es umfasst Themen wie Rehabilitation und schulische Reintegration, erlebnispädagogische Freizeiten und auch Fragen zum Sozialrecht.



Ausrichter der HIT-Tagung ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Der Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. finanziert ein gemeinsames Abendessen und beteiligt sich zusammen mit dem psychosozialen Team zusätzlich an einer Reihe von personellen Aufgaben wie z.B. der Kinderbetreuung und der Akreditierung. Interessierte können sich mit dem Anmeldebogen von Seite 17 anmelden.

§ 2 der Satzung

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen. Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband mit ein. (Die komplette Vereinsatzung finden Sie auf unserer Homepage.)

Personalstellen-Finanzierung

Gemäß den o.g. Satzungszielen finanziert der Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. im Jahr 2009/2010 folgende Personalstellen auf der kideronkologischen Station des Uniklinikums Münster. Die Zusagen für diese Stellen werden jeweils für 2 Jahre gegeben. Hieraus ergibt sich ein permanenter Spendenbedarf.

140.000 Euro zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzte Dr. I. Jantz und Dr. A. Florax und für zusätzliche Wochenstunden zwecks gegenseitiger Urlaubsvertretung von Dr.M. Binder und Dr. B. Rath

40.000 Euro für pflegerische Aufgaben auf der Station und im Brückenteam: Mirjam Hackmann, Maja Mischke, Kathrin Witte, Dorothea van Üüm

180.000 Euro für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des psychosozialen Teams: Serena Lohmann, Simone Baucks, Sonja Eßmann, Nina Stratmann, Wolfgang Köster, Stefanie Bolwien und für zwei Jahrespraktikanten, z.Z Anna Klümpers und Steve Berger

15.000 Euro zur Verbesserung des Fingerpieklabors durch eine Stundenerhöhung der MTA-Fachkraft

70.000 Euro zur Unterstützung bei der Sicherung der Dokumentationen über Spätfolgen oder auch Pflege der Patientenakten; außerdem für fünf Personen mit unterschiedlichen Wochenstunden u.a. Andreas Löcken

48.000 Euro Personalkosten im Elternhaus am Rishon-Le-Zion-Ring: Frau Hovestadt, Frau T.-Stehmann und eine Putzhilfe

Vorstand

Die Arbeit des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. wird getragen durch die ehrenamtliche Arbeit der Vorstandsmitglieder:

- Christel Hüttemann (Vorsitzende)
- Anette Blomberg (Vorsitzende)
- Manfred Blomberg (Schriftführer)
- Rainer Schwital (Schatzmeister)
- Prof. Dr. Günther Schellong
- Eberhard Pinz

Wir danken unseren Vorstandsmitgliedern, die zum Vereinsjahr 2009/2010 ausgeschieden sind, für ihre langjährige Unterstützung. Donald Kurpiers möchte seinen Ruhestand genießen. Hans Dieter Stothmeier ist im September 2009 nach langer Krankheit verstorben. Andrea Niemann benötigt Zeit für ihre berufliche Weiterbildung. Monika Ruffer widmet sich verstärkt Beruf und Familie.

Verstärkung erhält der Vorstand bis zu seiner offiziellen Wahl durch Udo Köster.



Marie Bass im Büro des Elternhauses ist unsere unentbehrliche Bürokräft.



MITGLIEDSCHAFT

Liebe interessierte Leser,

konnten wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen?

Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der kideronkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z.B. Brückenteam, Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden. Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Website informieren: www.kinderkrebshilfe-muenster.de.

Werden Sie Mitglied im Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V..

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 Euro. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden werden Spendenquittungen erteilt.

Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwandt. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird.

Um die Buchführung des Vereins zu vereinfachen, bitten wir Sie, die anhängende Einzugsermächtigung mit der Beitrittserklärung zurückzuschicken. Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15.7. eines jeden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

Wir danken für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichem Gruß

Manfred Blomberg
(Schriftführer)

Rainer Schwital
(Schatzmeister)

Unsere Spendenkonten:
Sparkasse Münsterland Ost (BLZ 400 501 50)
Konto: 21 001 623
WGZ Bank Münster (BLZ 400 600 00)
Konto: 472016

Impressum

Fußstapfen ist das Vereinsmagazin des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. (Hrsg.), Rishon-Le-Zion-Ring 26, 48149 Münster www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion, Layout: Andrea Niemann
Text, sofern nicht anders angegeben: Andrea Niemann

Fotos: Andrea Niemann, Manfred Blomberg, Marie Bass, Mitarbeiter der Station 17

Mit freundlicher Unterstützung des Druckhauses Stegemöller.

Beitrittserklärung

Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.
Rishon-Le-Zion-Ring 26
48149 Münster
Tel.: 0251 / 787660
Fax: 0251 / 787664
Email: buero@kinderkrebshilfe-muenster.de

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.

Familienname:

Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon: (Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

Datum: Unterschrift

wir helfen leben.

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

An (Zahlungsempfänger): Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen (Verpflichtungsgrund evtl. Betrags-begrenzung)

Euro

Jahresbeitrag

Bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos

Nr.:
BLZ

bei

(genaue Bankbezeichnung)
durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name, Vorname, genaue Anschrift

Ort, Datum, Unterschrift

wir helfen leben. 

Verein zur Förderung krebskranker Kinder
Münster e.V.

Rishon-Le-Zion-Ring 26
48149 Münster

www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Spendenkonto:
Sparkasse Münsterland Ost
(BLZ 400 501 50)
Konto: 21 001 623

Sparkasse Westmünsterland
(BLZ 401 545 30)
Konto: 35 290 915

